Deutsche Gesellschaft für
Epileptologie e.V.

Deutsche Sektion der Internationalen Liga gegen Epilepsie

1. Vorsitzender

Prof. Dr. Andreas Schulze-Bonhage
Epilepsiezentrum,
Universitätsklinikum Freiburg
Breisacher Str. 64, 79106 Freiburg
Tel. 0761 270 53660
Fax 0761 270 50030
andreas.schulze-bonhage@uniklinik-freiburg.de

2. Vorsitzender

Prof. Dr. med. Johannes Lemke
Institut für Humangenetik
Universitätsklinikum Leipzig AöR
Philipp-Rosenthal-Str. 55, 04103
Leipzig
Tel.: +49 341 97 23800;
Fax: +49 341 97 23819
johannes.lemke@medizin.uni-leipzig.de

1. Geschäftsführerin

Prof. Dr. Susanne Knake
Leiterin Epilepsiezentrum Hessen
Klinik für Neurologie
Universitätsklinikum Marburg
Baldingerstraße
35033 Marburg
Tel: +49 (0)6421 58 65435
Fax: +49 (0)6421 58 5444
Knake@med.uni-marburg.de

2. Geschäftsführer

Prof. Dr. med. Martin Holtkamp
Epilepsie-Zentrum
Berlin-Brandenburg
Herzbergstr. 79, 10365 Berlin
Tel. 030/5472-3501
Fax 030/5472-3502
martin.holtkamp@charite.de

Schatzmeisterin

PD Dr. med. Sarah von Spiczak
Klinik für Neuropädiatrie
Norddt. Epilepsiezentrum
Henry-Dunant-Str. 6 - 8
24223 Schwentinental
Tel: 04307-909201
Fax: 04307-909260
s.spiczak@drk-sutz.de

ILAE-Delegierter

Prof. Dr. A. Schulze-Bonhage
Epilepsiezentrum Universitätsklinikum
Freiburg
Prächirurgische Epilepsie-Diagnostik
Breisacher Str. 64, 79106 Freiburg
andreas.schulze-bonhage@uniklinik-freiburg.de

Geschäftsstelle

Dt. Ges. für Epileptologie,
P. Gehle und Y. Jäger-Kolling
Reinhardtstr. 27 c, 10117 Berlin
Tel. 030/23132301
office@dgfe.info
www.dgfe.info

Z. Epileptol. 2021 · 34:119–125
<https://doi.org/10.1007/s10309-020-00385-x>
© Springer Medizin Verlag GmbH,
ein Teil von Springer Nature 2020

Herausgeber der Zeitschrift für Epileptologie

Priv.-Doz. Dr. Friedhelm C. Schmitt
Universitätsklinik für Neurologie
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
Tel. 0391-67-14268
Fax 0391-67-15216
fc.schmitt@med.ovgu.de

Prof. Dr. Adam Strzelczyk, MHBA
Epilepsiezentrum Frankfurt
Rhein-Main
Universitätsklinikum Frankfurt
Schleusenweg 2-16, 60528 Frankfurt
Tel. 069 6301-7466
Fax: 069 6301-84466
strzelczyk@med.uni-frankfurt.de

Verleihung des Bethel-Epilepsiepreises 2020 an Frau Dr. vet. med. Franziska Wieländer

Der Bethel-Epilepsiepreis (ehemals Promotionspreis der Deutschen Gesellschaft für Epilepsieforschung e.V.) wird seit vielen Jahren in zweijährigem Rhythmus von der Gesellschaft für Epilepsieforschung in Bielefeld-Bethel verliehen. Bewerben können sich Promovenden, deren Arbeit einem epileptologischen Thema gilt und mindestens mit dem Prädikat „cum laude“ ausgezeichnet wurde. Der Preis ist mit 2000 € dotiert. Die unabhängige Jury besteht aus den Herren Professoren Dr. Rüdiger Köhling, Rostock, und Dr. Bernhard Steinhoff, Kehl-Kork. Das Preisrichterkollegium wählte in diesem Jahr die Promotionsarbeit „Clinical and Electroencephalographic Characterization of Juvenile Myoclonic Epilepsy in Rhodesian Ridgebacks“ von Frau Dr. vet. med. Franziska Wieländer aus. Frau Dr. Wieländer promovierte an der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München unter Leitung von Frau Professor Dr. Andrea Fischer, Lehr-

stuhl für Innere Medizin der Kleintiere. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden hochrangig publiziert [1, 2]. Die Rhodesian Ridgebacks sind eine Jagdhunde-Rasse aus Südafrika. Durch die hochentwickelte Züchtung von Hunden können sich manche Krankheiten gehäuft in solchen Rassen wiederfinden. Bei den Rhodesian Ridgebacks gilt dies für eine Epilepsieform, die Frau Dr. Wieländer in ihrer Arbeit klinisch, elektroenzephalographisch und genetisch charakterisiert hat. Die betroffenen Hunde weisen eine Epilepsie auf, die Ähnlichkeiten Hunden nach sechs Wochen bis eineinhalb Jahren (das ist, wenn man es auf das Menschenalter umrechnet, etwas früher als die JME beim Menschen). Die Hunde haben myoklonische Zuckungen und absenceartige Anfälle. Es gelang Frau Wieländer, Wach-EEGs mit kabelloser Technik aufzuzeichnen. Dies ist aufwändig, und es lieferte ausgezeichnete Ergebnisse: Man sah generalisierte 4/s-Spike-wave-Aktivität. Zwei Drittel der Hunde waren fotosensibel. Die Gehirne der Hunde wiesen keine strukturellen Veränderungen auf, sofern sie einer MR-tomographischen oder neuropathologischen Untersuchung zugänglich waren. Man fand eine vollständig penetrante, rezessive, vier Basenpaar große trunkierende Deletionsmutation im *DIRAS1*-Gen. Auf diese Weise ist es Frau Dr. Wieländer gelungen, ein spontan auftretendes Tiermodell der JME zu identifizieren und umfassend zu charakterisieren. Die Gesellschaft für Epilepsieforschung gratuliert der Preisträgerin von Herzen und wünscht ihr weiterhin eine erfolgreiche tiermedizinische und wissenschaftliche Arbeit.

© Frau Doreen Kühle, Conventus

Abb. 1 ▲ Übergabe des Bethel-Epilepsiepreises von Herrn Professor Bien an Frau Dr. Wieländer auf dem Gesellschaftsabend der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie, Freiburg, 7. September 2020

Prof. Christian G. Bien
Epilepsie-Zentrum Bethel
Krankenhaus Mara
Maraweg 17–21
33617 Bielefeld
E-Mail christian.bien@mara.de

Literatur

1. Wielaender F, Sarviaho R, James F et al (2017) Generalized myoclonic epilepsy with photosensitivity in juvenile dogs caused by a defective DIRAS family GTPase 1. *Proc Natl Acad Sci U S A* 114:2669–2674
2. Wielaender F, James FMK, Cortez MA et al (2018) Absence seizures as a feature of juvenile myoclonic epilepsy in rhodesian ridgeback dogs. *J Vet Intern Med* 32:428–432

Bericht der Kommission Weiterbildung

Der aktuelle Kurs ist im Juni 2020 mit 21 Teilnehmenden gestartet. Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen war der Kursstart zunächst gefährdet. In Kooperation mit der Fachhochschule der Diakonie, Bildung & Beratung Bethel und dem Epilepsiezentrum Bethel

konnte die Weiterbildung mit Zustimmung der Teilnehmenden online als Webinar starten.

Trotz anfänglicher Bedenken konnte durch die Livepräsentation ein ausreichender Austausch erreicht werden.

Die Vorträge konnten über die Lernplattform auch nach Ende des Seminars angeschaut und somit Inhalte vertieft werden. Die digitale Lernform hat sich damit zu einer geeigneten Ergänzung entwickelt.

Das zweite Modul konnte im September im Rahmen einer Präsenzveranstaltung in Berlin durchgeführt werden.

Das nächste Kolloquium Epilepsie Fachberatung ist am 03.12.2021 geplant. Ein Vorbereitungsseminar zum wissenschaftlichen Arbeiten ist vorgesehen.

Anmeldungen für den neuen Kurs ab Juni 2021 liegen bereits vor.

Die zunehmende Bedeutung der Weiterbildung spiegelt sich auch in der Aufnahme zu den DGN-Leitlinien Epilepsie wider.

Ralf Berkenfeld
Kommissionsleiter

Bericht der Kommission Epilepsie und geistige Behinderung der DGfE

In 2020 bestand, wie bereits im Vorjahr, ein reger Austausch zwischen den Mitgliedern der Kommission und Betreibern von MZEB. Auf der Jahrestagung der DGfE in Freiburg wurde ein Workshop mit dem Schwerpunkt *Wissenschaftliche Studien bei Menschen mit Epilepsie* sowohl aus klinischer Perspektive (Dr. Christian Brandt, Bielefeld) als auch medizinethischer Perspektive (Dr. Nadia Primc, Heidelberg) organisiert. Weitere Themen waren *Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung* (Dr. Björn Kruse, Berlin) und *Rechtliche Grenzen bei der Therapie von gesetzlich betreuten Patienten* (Ruth Coester, Mainz). Unter Begleitung und teilweise Teilnahme der Kommission erfolgt zur Zeit eine Studie zur Dokumentation der Auswirkungen des Lock-Down im Zuge der COVID-19 Pandemie für Menschen mit Behinderungen in Institutionen, welche vom Epilepsiezentrum Rotenburg durchgeführt wird. Die *Intellectual Disability Task-Force* der ILAE hat im letzten Jahr auf dem IEC in Bangkok ein sehr gut besuchtes Symposium zu Epilepsie und geistiger Behinderung ausgerichtet. Es gibt eine Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus den USA (Mitglieder von AAN, AES und AAMDD) mit dem Ziel, Leitlinien zu erstellen. Die Universität Bielefeld hat den Bereich „Gehirn – Beeinträchtigung - Teilhabe“ zu einer der Säulen der in Gründung befindlichen Medizinischen Fakultät erklärt. In diesem Zusammenhang sind zwei Professuren ausgeschrieben. (Nachtrag: Die Bewerbungsfrist ist mittlerweile abgeschlossen.)

Frank Bösebeck (Rotenburg), Christian Brandt (Bielefeld)

Bericht der Kommission ambulante Epileptologie der DGfE

In 2020 ist die Zahl Epilepsieambulanzen, die gemäß den Kriterien der DGfE zertifiziert wurden, weiter abgefallen (siehe [Tab. 1](#)). Hauptverantwortlich hierfür ist ein Überwiegen der Löschungen (in der Regel aufgrund altersbedingten Ausscheidens der ärztlichen Kolleginnen und Kollegen) gegenüber den Neuzertifizierungen. Dies gilt sowohl für den pädiatrischen Sektor, wie auch den neurologischen Sektor.

2020 zeigt sich die Zahl der Epileptologischen Schwerpunktpraxen für Kinder- und Jugendliche erneut leicht rückläufig, die Anzahl im Erwachsenenbereich und die Zahl der Löschungen sind unverändert zum Vorjahr ([Tab. 2](#)).

Durch das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) sollen Patientinnen und Patienten schneller Termine beim Arzt oder Psychotherapeuten bekommen. Die Leistungen nach dem TSVG für Neu- und Akutpatienten werden extrabudgetär vergütet, was dazu führt, dass die Betreuung von chronisch kranken neurologischen Patienten

zugunsten der Neu- und Akutpatienten zunehmend wirtschaftlich unattraktiver wird. Es gilt, diese Entwicklung und ihre Auswirkung auf die ambulante Versorgung von Epilepsiepatienten zu beobachten.

Das nächste Treffen der Kommission ambulante Epileptologie findet voraussichtlich entweder bei der nächsten Tagung oder online statt.

Frank Bösebeck (Rotenburg), Thomas Mayer (Radeberg), Ralf Berkenfeld (Neukirchen-Vluyn)

Bericht Kommission Epilepsie und Genetik 2020

Die Kommission „Epilepsie und Genetik“ der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie (DGfE) wurde im Rahmen der Jahrestagung 2016 in Jena begründet. Sie hat sich aus der informellen „Arbeitsgemeinschaft Genetik“ entwickelt. Die Arbeitsgruppe hat seit 2013 regelmä-

Tab. 1 Verteilung der zwischen 2014 und 2020 zertifizierten Ambulanzen

Ambulanzen für Kinder- und Jugendliche							
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Neuzertifizierungen	9	2	6	4	3	1	5
Re-Zertifizierungen	4	3	2	8	31	29	7
Löschungen	0	0	0	1	1	3	11
Zertifizierte Ambulanzen (Kinder & Jugendliche)	107	105	104	107	108	104	98
Ambulanzen für Erwachsene							
Neuzertifizierung	0	1	1	2	0	0	0
Re-Zertifizierung	4	2	3	4	8	8	10
Löschungen	0	0	1	0	0	2	6
Zertifizierte Ambulanzen (Erwachsene)	51	52	51	53	54	52	46
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020

Tab. 2 Verteilung der Schwerpunktpraxen

Schwerpunktpraxen (SSP) für Kinder- und Jugendliche							
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Neuzertifizierungen	0	2	2	2	2	1	0
Re-Zertifizierungen	9	0	2	6	10	2	1
Löschungen	0	0	0	1	1	3	2
Zertifizierte SSP (Kinder & Jugendliche)	28	28	30	31	32	30	28
Schwerpunktpraxen für Erwachsene							
Neuzertifizierung	4	0	4	1	2	0	2
Re-Zertifizierung	8	2	2	6	11	3	2
Löschungen	0	0	0	0	3	1	2
Zertifizierte SSP (Erwachsene)	31	31	35	36	35	34	34
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020

ßige Treffen zum Austausch interessierter Kolleginnen und Kollegen während der Jahrestagungen organisiert, wie z. B. Sinn und Ziele einer genetischen Diagnostik, technische genetische Fragen, juristische Hintergründe oder Therapiekonsequenzen aus genetischen Befunden. In diesem Rahmen werden auch regelmäßige Kongress-Symposien auf den DGfE Tagungen, aber auch auf den jährlichen DGN Tagungen durchgeführt.

Die Arbeitsgemeinschaft wurde von Frau Prof. Dr. Yvonne Weber (Wechsel von Tübingen nach Aachen im September 2019: Leitung der Sektion Epileptologie, Universitätsklinikum Aachen) und Frau PD Dr. Sarah von Spiczak (Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel, und DRK-Norddeutsches Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche, Schwentinental-Raisdorf) initiiert. Als ständige Mitglieder der Kommission wurden Herr Prof. Bernd A. Neubauer (Klinik für Kinderneurologie und Sozialpädiatrie, Universitätsklinikum Gießen), Herr Prof. Johannes Lemke (Institut für Humangenetik, Universität Leipzig), Herr PD Dr. Karl Martin Klein (Departments of Clinical Neurosciences, Medical Genetics and Community Health Sciences, Cumming School of Medicine, University of Calgary, Canada) und Herr Prof. Gerhard Kluger (Fachzentrum Neuropädiatrie, Schön Klinik Vogtareuth), PD Dr. Celina Steinbeis von Stülpnagel und PD Dr. Ingo Borggräfe (beide: Dr. von Haunersches Kinderspital, Klinikum der Universität München) benannt.

Gerne können zu jeder Zeit weitere, ständige Mitglieder aufgenommen werden!

Die Kommission hat sich 2019 und 2020 mit ihrer wesentlichen Mitarbeit an den aktuellen Bestrebungen der Genetics Commission der Internationalen Liga gegen Epilepsie (ILAE) beteiligt, international gültige Leitlinien für die Indikation und Durchführung von genetischer Diagnostik bei Epilepsie zu erstellen (Esterhuisen et al. in preparation). Die Publikation wird voraussichtlich Ende 2020 erscheinen. Die Mitglieder sind weiterhin Teil von Konsortien, die versuchen, Präzisionsmedizin für genetische Epilepsien zu entwickeln und praktikabel zu empfehlen (z. B. TreatIon, gefördert durch BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung). Weiterhin stehen die Mitglieder der Kommission für Anfragen zu genetischen Themen, sowohl im Hinblick auf die durchzuführende Diagnostik als auch in Bezug auf die Einordnung genetischer Befunde, gerne zur Verfügung. Die Anfragen sollten bitte per Email gestellt werden an: yweber@ukaachen.de oder s.spiczak@drk-sutz.de.

Prof. Dr. Y. Weber, Tübingen und PD Dr. S. von Spiczak, Kiel/
Raisdorf

Jährlicher Bericht der der DRG-Kommission der DGfE

Frank Bösebeck (Rotenburg)

Im Zuge der Kommissionssitzung der Kommission DRG der DGfE am 07.09.2020 in Freiburg wurde auf das Problem der Nichtanerkennung der Tätigkeit von Heilerziehungspflegern im Rahmen der Personalkalkulation gemäß den gesetzlichen Pflegepersonaluntergrenzen hingewiesen, eine diesbezügliche Änderung oder Lösung des Problems seitens des BMG zeichnet sich aktuell nicht ab.

Weiterhin wurde auf die nicht eindeutige Regelung bei der Kodierung singularer epileptischer Anfälle hingewiesen. Die Kommission vertritt diesbezüglich die Meinung, dass ein singularer/erster epileptischer Anfall, welcher nicht zur Diagnose einer Epilepsie führt über die Diagnose G 40.6 kodiert werden sollte. Die Häufigkeit seitens des MDK empfohlene/geforderte Kodierung R56.8 (Sonstige und nicht näher bezeichnete Krämpfe inkl. Anfall o. n. A., Krampfanfall o. n. A.) bezieht sich nach Meinung der Kommission nicht auf kortikal generierte epileptische Anfälle und entspricht nicht der gängigen Nomenklatur.

Auf Antrag des Vorstandes wurde erneut über die Frage der Öffnung der DRG B 76A für Synkopen (R55) diskutiert. Aufgrund einer nicht zwanglosen Übertragbarkeit der alten auf die dann neue Kodierstruktur, der unzulässigen Indikationsausweitung, dem, aus Sicht der Kommission, erhöhten Risiko für einen Verlust der nicht budgetierten B76A sowie nur geringfügiger Erlössteigerung bei den üblichen Verweildauern wird bei einem Antrag auf Erweiterung der Tabelle „Anfälle (B76-V1)“ um die Diagnose R55 eine geringe Erfolgsaussicht erwartet.

Im OPS-Katalog 2021 findet sich nun eine neue Definition für die OPS 1-210, die Änderungen erfolgten in enger Absprache mit der DRG Kommission und dem Vorstand der DGfE sowie der der DRG Kommission der DGN:

1-210 Nicht invasive Video-EEG-Intensivdiagnostik zur Evaluation einer Epilepsie oder eines Verdachts auf Epilepsie

Inkl.:

- Evaluation der Art der Anfälle
- Evaluation des Epilepsiesyndroms
- Evaluation bei therapierefraktärer Epilepsie
- Evaluation zur weiteren Therapieplanung
- Evaluation einer epilepsiechirurgischen Operationsindikation

Hinw.:

- Dieser Kode umfasst:
 - das Anbringen von Oberflächenelektroden mindestens nach dem 10–20-System (ggf. mit ergänzenden, lokal dicht gesetzten oder zusätzlich gesetzten Elektroden, z. B. subtemporal oder anterior-temporal) und das ggf. durchgeführte Einbringen von Sphenoidalelektroden
 - das Video-EEG-Intensivmonitoring für i. d. R. mindestens 3 Tage
 - die Begleitung, Dokumentation und Auswertung (Medizin, MTA, Medizintechnik/Medizinphysik)
 - die psychosoziale Betreuung des Patienten während des diagnostischen Prozesses

Für die Durchführung gelten die Qualitätsstandards der Arbeitsgemeinschaft für präoperative Epilepsiediagnostik und operative Epilepsitherapie

Der Kode kann auch angewendet werden, wenn als Ergebnis der Video-EEG-Intensivdiagnostik im Sinne einer differenzialdiagnostischen Klärung nicht epileptische Anfälle diagnostiziert werden

Die Durchführung einer Magnetenzecephalographie ist gesondert zu kodieren (1–20b ff.)

Die Durchführung einer hochauflösenden Elektroenzephalographie ist gesondert zu kodieren (1–20d ff.)

Jahresbericht 2020 der DGfE-Kommission zur Patientensicherheit

Im Jahr 2020 wurden durch Kommissionsmitglieder wieder Fortbildungen und Vorträge zum Thema Patientensicherheit, SUDEP und vorzeitige Mortalität sowie automatisierte Anfallsdetektion und Alarmsysteme gehalten, u. a. bei einer virtuellen Webinarreihe zum Thema „Epileptisches Herz und SUDEP“, an den Unikliniken Essen und Jena und auf dem virtuellen DGN-Kongress. Zudem wurden themenbezogene Publikationen veröffentlicht, u. a. in Clinical Neurophysiology und Epilepsia. Vielleicht hervorzuheben sind zwei weitere Aktivitäten: Zum einen arbeiten Mitglieder unserer Kommission an der Aktualisierung der DGN-Leitlinien „Erster epileptischer Anfall und Epilepsien“ mit, in denen auch konkreter Bezug zum SUDEP bzw. zur Aufklärung über das SUDEP-Risiko genommen wird. Zum anderen wurde eine autorisierte Übersetzung der Praxisleitlinien der American Academy of Neurology und der American Epilepsy Society von 2017 und ein ergänzender Kommentar zur Veröffentlichung in einer deutschsprachigen Fachzeitschrift eingereicht.

Das nächste Treffen der Kommission findet voraussichtlich auf der kommenden Jahrestagung der Deutschen und Österreichischen Gesellschaften für Epileptologie und der Schweizerischen Epilepsie-Liga im April 2021 in Berlin statt.

Mitglieder der Kommission Patientensicherheit (Stand November 2020):

Herr Stefan Conrad (Deutsche Epilepsievereinigung e. V., Berlin), Prof. Dr. Hajo Hamer (Erlangen), Prof. Dr. Andreas Schulze-Bonhage (Freiburg), Frau Dr. Anke Staack (Kehl-Kork), Prof. Dr. Bernhard Steinhoff (Kehl-Kork), Prof. Dr. Adam Strzelczyk (Frankfurt a. M.), Prof. Dr. Rainer Surges (Bonn), Prof. Dr. Eugen Trinka (Salzburg).

Bei Interesse an unserer Kommissionsarbeit oder Wunsch nach weiterführenden Informationen bzw. Publikationen zum Thema schreiben Sie uns bitte.

Kontakt für die Kommission: Rainer Surges (rainer.surges@uk-bonn.de)

Kommission Anerkennung als Epilepsiezentrum

Die Kommission prüfte 12 Anträge für Epilepsiezentren und zertifizierte die folgenden Zentren:

- Neue Zentren:
- PD Dr. F. von Podewils; Klinik und Poliklinik für Neurologie Universitätsmedizin Greifswald;
 - PD Dr. med. J. Wagner, RKU- Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm;
 - Frau Dr. K. Hameister, Fachklinik für Neuro- und Sozialpädiatrie Königsborn, Unna;
 - Dr. med. V. Sepeur, Epilepsieambulanz am Ev. Krankenhaus Unna, Neurologische Klinik;

Verlängerung Anerkennungen:

- Prof. Dr. Chr. Bien, Epilepsie-Zentrum Bethel Krankenhaus Mara gGmbH;
- Prof. Dr. R. Surges, MHBA, Klinik für Epileptologie und Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie;
- Prof. Dr. A. Schulze-Bonhage, Neurozentrum Universitätsklinikum Freiburg;
- Dr. Th. Mayer, Kleinwachau Sächsisches Epilepsiezentrum Radeberg gGmbH;
- Dr. F. Kerling, Krankenhaus Rummelsberg Neurologische Klinik Epilepsieambulanz;
- Prof. H. Lerche, Univ.-Kliniken Tübingen, Neurochirurgie, Neuropädiatrie, Neurologie;
- Prof. Dr. G. Kluger, Fachzentrum für pädiatrische Neurologie, Neurorehabilitation und Epileptologie
- Schön Klinik Vogtareuth;
- Prof. S. Knake, Interdisziplinäres Epilepsie-Zentrum am Klinikum der Philipps-Universität,
- Marburg (EZM), Klinik für Neurologie.

Die Kommission freut sich auf die weitere Arbeit in unveränderter Besetzung.

Th. Bast, B. Steinhoff

Rechenschaftsbericht 2020 der neuropsychologischen Kommission der DGfE

Im Rahmen der 55. Jahrestagung der DGfE konnte von Mitgliedern der Kommission erneut ein neuropsychologisches Symposium zum Thema „Red Flags im Bereich der Kognition und des Verhaltens“ angeboten werden (Chair: K. Wagner, J.-A. Witt). Referenten waren K. Brückner, M. Kämpf, P. Grewe, J.-A. Witt. Traditionell trafen sich auch zu diesem Kongress wieder Mitglieder der Kommission zu einem informellen Austausch über aktuelle Themen der Neuropsychologie in der Epileptologie. Neue Kommissionsprojektideen wurden entwickelt, über die im nächsten Kommissionstreffen diskutiert und entschieden wird.

Aufgrund der Verbreitung des Coronavirus COVID-19 musste das für November 2020 geplante zweitägige Kommissionstreffen im Epilepsiezentrum Erlangen leider abgesagt werden. Somit wird das nächste große Kommissionstreffen voraussichtlich erst im Herbst 2021 in Frankfurt am Main stattfinden. 2022 soll dann das Erlanger Treffen nachgeholt werden. Sollte die 12. Gemeinsame Jahrestagung der Deutschen und Österreichischen Gesellschaft für Epileptologie und der Schweizerischen Epilepsie-Liga vom 28.04.2021–01.05.2021 in Berlin stattfinden, wird sich die Kommission im Rahmen der Tagung treffen.

Gerade in der Zeit der Pandemie, in der der persönliche Austausch schwierig ist, ist das kommissionsinterne Email-Diskussionsforum von besonderer Bedeutung. Aktuell haben sich fast 90 Neuropsychologinnen und Neuropsychologen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus dem Kinder- und Erwachsenenbereich eingetragen. Die Themenpalette reicht von grundlegenden Fachfragen bis hin zu komplexen Fallkonstellationen. Kolleginnen und Kollegen aus dem

Bereich der Klinischen Neuropsychologie in der Epileptologie (Kinder- und Erwachsenenbereich), die sich aktiv in den AK einbringen möchten, können sich gerne per E-Mail in den AK-internen Email-Verteiler aufnehmen lassen (Kontakte siehe unten).

November 2020

Neuropsychologische Kommission der DGfE

Ansprechpartner:

Dr. K. Brückner, Epilepsiezentrum Hamburg, Elisabeth-Flügge-Str. 1, 22337 Hamburg, Tel.: 040-5077-4254, k.brueckner@eka.alsterdorf.de

Dr. M. Lutz, Sächsisches Epilepsiezentrum Radeberg (Kleinwachau), Wachauer Str. 30, 01454 Radeberg, Tel.: 03528-431-1313, m.lutz@kleinwachau.de

Nachwuchsförderung 2021

Schon bisher und auch weiterhin gibt es folgende Angebote:

1. **Ein Zuschuss von 500 Euro** kann von allen Ärztinnen und Ärzten und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum 35. Lebensjahr für die Jahrestagung der DGfE beim Schatzmeister beantragt werden; dies gilt auch für ausländische Ärztinnen und Ärzte.
Voraussetzung ist die aktive Teilnahme an dem DGfE-Kongress, d. h. eine Poster-Präsentation oder ein wissenschaftlicher Beitrag. Für dieses Angebot stellt die DGfE für 15 Stipendiaten/Jahr einen Betrag von 7500 Euro/Jahr zur Verfügung.
Die Anträge müssen 4 Wochen vor Kongressbeginn eingereicht werden. Der Kongresspräsident wählt anhand der Abstracts aus den eingereichten Anträgen die Stipendiaten aus.
Zur Vereinfachung des Verfahrens wird gebeten, das Antrags-Formular (über die Homepage herunterzuladen und als Fax oder E-Mail-Anhang) zu benutzen.
Zusätzlich stehen für ausgewählte Fortbildungsveranstaltungen (z. B. Summer Schools) Zuschüsse für 5 weitere Kandidaten zur Verfügung. Diese werden von den Veranstaltern für junge Teilnehmer beantragt.
Daneben annouciert der Vorstand der DGfE folgende zwei weitere Unterstützungsangebote für Ärztinnen und Ärzte bis zum 35. Lebensjahr:
2. **Schnupperkurs Epileptologie:** Stipendium für epileptologische Fortbildung von (beinahe-) Fachärzten der Neurologie oder Neuropädiatrie: Als finanzielle Unterstützung mit einer festzusetzenden anteiligen Übernahme von Reise- und Nebenkosten kann die Erstattung eines Verdienstausfalls von bis zu 2000 € monatlich für maximal zwei Monate gewährt werden. Ziel ist, einen Einblick in die Epileptologie zu bekommen. Voraussetzung hierfür ist die Zusage der Träger-Institution, dass sie die Person für diese Zeit freistellt und anschließend weiterbeschäftigt. Hierfür werden 10.000 €/Jahr bereitgestellt. Antrag bei der Schatzmeisterin PD Dr. S. von Spiczak, Kiel/Raisdorf, E-Mail: s.spiczak@drk-sutz.de.
3. **Otfried-Foerster Stipendium:** Die DGfE übernimmt auf individuellen Antrag von Einzelpersonen bis 40 Jahre eine bis zu maximal hälftige Finanzierung von Personalkosten (für die Dauer von bis zu einem Jahr und maximal 50.000 €) zum Ziel einer Verknüpfung von theoretischer und klinischer Medizin. Voraussetzung ist, dass der bisherige Arbeitgeber oder eine andere Institution die andere Hälfte der Finanzierung übernimmt. Diese Mittel

können sowohl von klinisch tätigen Ärzten und Psychologen für ein theoretisches Projekt als von theoretisch-wissenschaftlich arbeitenden Ärzten und Psychologen für ein klinisches Projekt mit einer Darstellung über einen formlosen Antrag (max. 3 Seiten plus Lebenslauf, Literaturliste) über die Geschäftsstelle beantragt werden. Die Antragstellerin/der Antragsteller muss Mitglied der DGfE sein bzw. die Mitgliedschaft beantragt haben. Auf den Jahrestagungen der DGfE wird über die Vergabe nach Vorauswahl über die u. g. Kommission vom Vorstand entschieden. Der Antrag muss 8 Wochen vor diesen Jahrestagungen in der Geschäftsstelle eintreffen. Ein Poster auf der DGfE-Tagung über die Ergebnisse des geförderten Projekts sowie ein Bericht in der Zeitschrift für Epileptologie nach Abschluss des Projekts sind verbindlich. Kommission: Prof. B. Neubauer (Giessen), Prof. H. Potschka (München), PD Dr. S. von Spiczak (Raisdorf), Prof. R. Surges (Bonn).

4. Ermäßigter Mitgliedsbeitrag

Studenten zahlen bei Vorlage einer Studienbescheinigung nur 20 Euro Mitgliedsbeitrag. Nach dem Studium kann gekündigt werden oder es ist der normale Beitrag zu zahlen.

Für junge Ärzte bis 35 Jahre gibt es einen reduzierten Jahresbeitrag. Bei Einzugsermächtigung gilt der Betrag von 80 Euro, bei Rechnungsstellung gilt der Betrag von 85 Euro. Bei Eintritt in die Gesellschaft benötigen wir das Geburtsdatum.

Weitere Förderungen in der Epileptologie

Prof. Dr. Peter und Jytte Wolf – Stiftung für Epilepsie

Die Stiftung setzt sich ein für 1. Epilepsieforschung, 2. Schulungen, Fort- und Weiterbildung, 3. Strukturverbesserung in der Epilepsieversorgung. Informationen sind erhältlich über www.wolfstiftung.org

Dieter-Janz-Preis – Förderung des epileptologischen Nachwuchses

Mit dem Preis würdigt die Stiftung einen der bedeutendsten deutschen Epileptologen.

Der Preis wird für die beste Publikation als Erstautor in einer hochrangigen wissenschaftlichen Fachzeitschrift (peer-reviewed) aus den vorausgegangenen zwei Kalenderjahren vergeben. Er besteht aus der Preisurkunde und dem Preisgeld (1000 €). Er soll im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie (DGfE) überreicht werden.

Bewerben können sich klinische und experimentelle Nachwuchsforscher deutscher Nationalität mit Arbeiten, die an deutschen oder ausländischen Institutionen entstanden sind sowie Nachwuchsforscher jeder Nationalität mit Arbeiten, die an einer deutschen Institution entstanden sind. Als Nachwuchsforscher gilt, wer am Bewerbungstichtag das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Die Bewerber sollen Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie (DGfE) sein.

Die Ausschreibung erfolgt über die Organe der DGfE, deren Geschäftsstelle auch die Bewerbungen entgegennimmt. Die Arbeiten können von den Verfassern oder ihren Mentoren eingereicht werden. Es können bereits erschienene und zur Publikation angenommene Arbeiten eingereicht werden.

Über die Preisvergabe entscheidet eine von der Stiftung jeweils befristet zu bestellende unabhängige Jury. Diese besteht aus drei Personen wie folgt

- Ein Vertreter der Stiftung,
- Ein von der Gesellschaft zu benennender Vertreter der DGfE,

- Ein weiteres Mitglied, für das die Kommission Junge Epileptologen der DGfE ein Vorschlagsrecht hat.

Die Tätigkeit in der Jury ist ehrenamtlich. Die Jury entscheidet mit Stimmenmehrheit über die Preisvergabe. Bei der Bewertung einer Arbeit aus der eigenen Klinik/dem eigenen Institut wirkt das betreffende Jurymitglied nicht mit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist jeweils der 31.12. vor dem Jahr der Preisvergabe.

Stiftung Michael

Die STIFTUNG MICHAEL vergibt seit vielen Jahren Stipendien für eine Weiterbildung zur „Epilepsie-Fachassistentin (EFA) und Epilepsie-Fachberatung“ an Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen. Bewerben können sich Krankenschwestern und -pfleger, Erzieher, Heilerziehungspfleger, Arzthelfer/Innen und andere Gruppen der Gesundheitsberufe, aber auch Sozialarbeiter. Die Ausbildung erfolgt im Institut für betriebliche Fort- und Weiterbildung, dem Haus Bildung & Beratung Bethel in Bielefeld. Sie ist in mehrere Module aufgeteilt und kann individuell nach der Grundausbildung mit Aufbau-Modulen erweitert werden. In den letzten Jahren wurden 34 Stipendien an diesen Personenkreis vergeben. (Quelle: Webseite der Stiftung www.stiftung-michael.de. Siehe auch <http://www.bildung-beratung-bethel.de/>

Zudem vergibt die Stiftung Michael Zuschüsse für Fernstudien der **Virepa-Kurse** sowie Stipendien für junge europäische Ärztinnen und Ärzte namens „**Focused Michael Fellowships**“, um eine Hospitation in einem deutschen Zentrum zu ermöglichen. Homepage: www.stiftung-michael.de.

Die Stiftung vergibt den renommierten „**Michael-Preis**“ für die besten zum wissenschaftlichen Fortschritt beitragenden Arbeiten der klinischen und experimentellen Forschung auf dem Gebiet der Epileptologie und den „**Sibylle-Ried-Preis**“. Dafür können sämtliche Formen von Publikationen, dokumentierte Aktivitäten und Methoden eingereicht werden, deren Ziel eine Verbesserung der Betreuung von Menschen mit Epilepsie und ihrer Lebensbedingungen ist. Eine Beschränkung auf bestimmte Berufsgruppen erfolgt nicht und es gibt auch keine Altersbeschränkung.

Deutsche Ges. für Epileptologie e. V. Reinhardtstr. 27 C 10117 Berlin

Tel: 030/23 13 23 01

Email: office@dgfe.info Webseiten www.dgfe.info und www.izepilepsie.de

28.04.2021 um 14.00–15.30 digital stattfinden. Wir möchten Ihnen die Tagesordnungspunkte hiermit mitteilen.

Tagesordnung zur Mitgliederversammlung

- TOP 1 Bestätigung der Tagesordnung
- TOP 2 Mitglieder
- TOP 3 Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung vom 07.09.2020 Freiburg
- TOP 4 Berichte aus dem Vorstand
 - 4.1. – Bericht 1. Vorsitzender
 - 4.2. – Bericht 2. Vorsitzender
 - 4.3. – Bericht 1. Geschäftsführer
 - 4.4. – Bericht 2. Geschäftsführer
 - 4.5. – Bericht Schatzmeisterin
- TOP 5 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 6 Internationale Angelegenheiten
- TOP 7 Herausgeber der Zeitschrift
- TOP 8 Entlastung des Vorstandes
- TOP 9 Wahl des 2. Vorsitzenden
- TOP 10 Kommissionen – Berichte im Heft 1/2020
- TOP 11 Verschiedenes
 - 11.1 – Ehrenmitgliedschaft

2. Die Bewerbungsfrist für das Otfried-Förster-Stipendium wird auf den 15.03.2021 verschoben. Die Voraussetzungen zur Beantragung können auf der Website der DGfE eingesehen werden.

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der

Dt. Gesellschaft für Epileptologie

Reinhardtstr. 27 C

10117 Berlin

Neue Telefonnummer! Tel: 030/23 13 23 01

E-Mail: office@dgfe.info

Internet: www.dgfe.info

Wichtige Mitteilung der DGfE aufgrund der Corona-Pandemie

1. Wegen der Corona-Pandemie wird die 12. Gemeinsame Jahrestagung der Deutschen und Österreichischen Gesellschaft für Epileptologie und der Schweizerischen Epilepsie-Liga auf 2023 verschoben. Stattdessen findet eine Fortbildungsakademie vom 28.04.2021 bis 30.04.2021 statt.

Eine entsprechende Mitteilung wird an die Mitglieder noch über den Newsletter mitgeteilt. Zeitlich gebunden an die Fortbildungsakademie wird aus demselben Anlass die Mitgliederversammlung am